Musik eröffnet tiefe Räume

„Gospel-Unity" sorgt bei Gastspiel in der St. Martini-Kirche für reichlich Bewegung

Die „Gospel Unity" unter der Leitung von Dirigentin Ulrike Bourehil begeisterte mit einem weiteren Konzert in Rhüden. Fotos: Koch

Rhüden. Am vergangenen Freitag gastierte die „Gospel-Unity" aus Königsdahlum in der Rhüdener St. Martini-Kirche und begeisterte die rund 150 Besucher mit einem temperamentvoll vorgetragenen Gospel-Konzert bis hin zu Standing Ovations.

Ulrike Bourehil dirigierte den Chor hochpräsent, am Klavier sorgte Gennady Plotnikov für eine professionelle Begleitung und Lothar Stark setzte an den Drums die punktgenauen Akzente. Nicht zuletzt daran lag es, dass die zum Teil sehr anspruchsvollen Stücke taktgenau und ansprechend vorgetragen wurden. Natürlich ließ die Reaktion des Publikums kaum zwei Minuten auf sich warten. Von Anfang an bis zum Schluss des zweistündigen Konzerts waren alle Besucher ganz bei der Sache und ließen sich sogar zum Mitsingen gern einladen.

Neben allen sehr positiven Emotionen, die sich durch das gesamte Programm zogen, sorgte Ulrike Bourehil durch ihre Anmerkungen und Überleitungen dafür, dass auch der den Liedern zugrundeliegende Inhalt für das Publikum transparent wurde. Immerhin sind die Gospels auf einem deutlich anderen Hintergrund entstanden als auf der Folie von Vortragen den vor Publikum.

Vielmehr sprechen und singen sie von Hoffnung, Glaube und dem klaren Willen, sich nicht mit den vorfindlichen Situationen zufrieden zu geben. Realpolitisch sind sie oft zu Zeiten tiefgreifender Unterdrükkung und im wahrsten Sinne zum Himmel schreiender sozialer Ungerechtigkeit entstanden.

Vielleicht – daran liegt es, dass man sich diese Gesänge nicht neutral, unbeteiligt und mit verschränkten Armen anhören kann. Vielmehr wohnt in ihnen so viel tiefempfundene Freude, Verzweiflung und Lebensunmittelbares, dass man sich dem daraus hervorquellenden Lebensgefühl einfach nicht entziehen kann. Ulrike Bourehil zog die Linien dieses Grundgefühls dann durch ihre engagierten Moderationen aus bis hin zu konkreten Inhalten des christlichen Glaubens.

Die Titel der Lieder luden dazu natürlich unmittelbar ein, so etwa „House oft he Lord", „On the cross" und „He loved me". Nach einer kurzen Pause ging es dann weiter mit Gesängen wie beispielsweise „Never give up", „Immanuel" und „Walking on that heavenly way". Vom „Haus des Herrn" reichte damit der inhaltliche Weg von dem Ort der Taufe bis hin zum Zielort aller christlichen Hoffnung: dem zeitlosen Geborgensein in himmlischer Ruhe.

Nach zwei Zugaben setzten die Sängerinnen und Sänger noch einen wirklich berührenden Akzent oben drauf. Anstatt zufrieden durch den Mittelgang mit verdientermaßen erhobenem Haupt zu traben, nahmen sie sich Zeit, um mit einem Segenslied langsam zum Außenportal zu schreiten und dort den Heimkehrenden den Segen auch spürbar mit auf den Weg zu geben.

Sowohl im Chor selbst als auch im Publikum waren alle ortsüblichen Glaubensrichtungen vertreten, ohne dass die bestehenden Unterschiede ihre trennende Kraft entfalten konnten. „Unity" hieße dann wohl im besten Sinne auch: Vor Gott sind alle gleich. Diese Weisheit hat ja in den Diamant-Minen Afrikas schon damals die versklavten Menschen in ihrer Not dazu bewegt, alle irdischen Grenzen unter sich zu lassen.

Und der modere Mitteleuropäer, dem es äußerlich an kaum etwas fehlen dürfte, spürt dennoch, dass seine oft verzweifelte Suche nach letztem Halt und gründlicher Gewissheit nicht allzu fern ist von der ursprünglichen Entstehungslage der guten alten Gospels. JK

Rund 150 Besucher aus Rhüden und Umgebung waren beim neuerlichen Gospelkonzert dabei.